

ArJuS

Arbeitsmarkt *Integration* für jugendliche Strafentlassene

Mentoring für Straffällige - Status Quo-Bericht 2018



Einige Stationen von und für ArJuS (kursorische Auswahl)

13 Jahre ArJuS

Arbeitsmarkt *Integration* für jugendliche Straftentlassene

2005: **jva-übergreifende monatliche Treffen** (Frankfurt, Rockenberg, Wiesbaden)

hessenweite Anschreiben nach Verabschiedung der Gesetze für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt

2006: jährliche Teilnahme an den deutschen Präventionstagen; landesübergreifende Treffen im Südwestverbund

Strukturgebung für ehrenamtliches Mentoring

2007: u.a. Workshop mit und für die Bewährungshilfe

2008: Schulungen zum Übergangsmanagement für die sozialen Fachdienste

2009: Projekt Ü50 (bfw-Schwalmstadt seit 2009)

2010: Entlassungsgestaltung als originäre Aufgabe der Sozialdienste,

Neuaufstellung von ArJuS – Mentoring als operative Kernaufgabe

2011 / 2014: redaktionelle Zuarbeit für die hessischen Integrationsvereinbarungen für Strafgefangene und Sicherungsverwahrte

2012: „Mentoring im zielgruppenspezifischen Übergangsmanagement“ für DHB-Sammelband zum ÜM

2013: Drogenberatung und Therapievorbereitung für Inhaftierte der JVA Schwalmstadt (bfw seit 2013)

2014: **Werbekampagne zur kontrollierten Erweiterung des ArJuS-Mentorings**

2015: **Cofinanzierung durch den Europäischen Sozialfonds Hessen (ESF)**

2016: Besuch zweier türkischer Delegationen; Besuch der hessischen Ministerin für Bundes- u. Europaangelegenheiten Lucia Puttrich / Einladung in die hessische Landesvertretung Berlin

2017: **Neukonstruktion der Website; Bericht in ZDF-heute (10.08.2017)**

2018: Übernahme der ArJuS-Website durch das bfw

thematische Ziele

- **Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung von Armut und jeglicher Diskriminierung**
- Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung für Kompetenzen und lebenslanges Lernen

horizontale Prinzipien der Europäischen Union

- Förderung der Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung
- **Ziel im ESF Hessen ist es, die soziale Eingliederung von Diskriminierung gefährdeter Menschen zu fördern und ihre Beteiligung am Arbeitsmarkt zu erhöhen**, um eine individuelle Gleichbehandlung zu erreichen.

ArJuS unter: <https://europanetzwerk.hessen.de/beispielhaft>

Grundidee des ArJuS-Mentorings

- ArJuS: verbesserte Verschränkung institutioneller Möglichkeiten & fallbezogene Lobbyarbeit
- Mentor*innen als Expert*innen für Integration in der Region
- Nutzung des Beziehungsaspektes aufgrund geringer Fallzahlen
- Regeln:
 - Konkretisierbarer Nutzen für den Haftentlassenen
 - Keinerlei Risiko für die Mentorin / den Mentoren
 - Freiwilligkeit auf beiden Seiten
 - Faustregel: Je früher und zuverlässiger das Kennen-Lernen in der JVA desto wahrscheinlicher der Erfolg!

Rekrutierung der Mentor*innen

- Rückkopplung an ehrenamtliche Vereine der JVAen
 - Fliednerverein Rockenberg
 - Förderverein JVA Holzstraße e.V.
- **Mundpropaganda / Schneeballsystem / Weiterempfehlungen**
- **die WERFT – Kultur als Veränderungspotential im Justizvollzug**
- (Zeitungs-)Artikel
- Verteilung der Erstinformationsmappen
- Filme über ÜM und Mentoring
- **Kontakt mit Freiwilligenagenturen**
- Lobbyarbeit bei flächendeckend vorhandenen Strukturen (Landeskirche, Landessportbund, DGB ...)
- **Website <http://hessen-mentoring.de>**

Einführung hinzugewonnener Mentor*innen in das Tätigkeitsfeld

- Vorstellung bei ArJuS
- ‚Matching‘ Mentor*in und Mentee durch ArJuS
- Kontinuierliche Rückbindung an ArJuS für fallspezifische wie allgemeine Fragen
- Weiterbildung der Mentor*innen, u.a.:
 - 2 Mentoring-Workshops je Kalenderjahr mit versch. Schwerpunktsetzungen
 - 4 x Mentoring-Erfahrungsaustausch v.a. für Fallbesprechungen
- Möglichkeit zu anderweitiger Weiterbildung

Entwicklung des ArJuS-Mentorings seit 2005

- Daten jeweils je Kalenderjahr -

* Nach einigen Erstgesprächen konnte das Mentoring nicht fortgeführt werden; nicht systematisch erfasst

** Durch Kumulation Jahresende 2017 plus 48 neue Erstgespräche plus 3 Meldungen früherer Mentees

	Mentoring angefragt	Mentoring neu zugeordnet (geführte Erstgespräche)*	Mentoring insgesamt** (davon: zum Jahresende)
2005	noch nicht etabliert	noch nicht etabliert	noch nicht etabliert
2006	nicht erhoben	6	nicht erhoben
2007	?	15	nicht erhoben
2008	26	13	nicht erhoben
2009	18	10	nicht erhoben
Neuaufstellung ArJuS			
2010	?	20	nicht erhoben
Mentoring als operative Kernaufgabe			
2011	40	33	nicht erhoben (> 31)
2012	48	37	56 (> 42)
2013	41	40	75 (> 50)
2014	58	41	88 (> 65)
2015	56 (davon noch 3 aus 2014)	43	110 (> 80)
2016	57 (dav. 8 noch aus 2015; 7! storniert)	43	135 (> 87)
2017	58 (davon 6 noch aus 2016; 3 nach Erstgespräch nicht weitergeführt; 6! Storniert)	45	137 (> 88)
2018*	65 (davon 7 noch aus 2017; 5 nach Erstgespräch nicht weitergeführt!; 4 storniert)	48	139** (> 90)

Neuzuordnungen je JVA und Kalenderjahr (Erstgespräche)

genannt ist nur die JVA, in denen der Erstkontakt zu Stande kam

* Erstgespräche U.-Haft (2016: jew. 1; 2018: 5); mittlerw. ausgeschlossen

** je ein Mentee aus Sicherungsverwahrung

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
JVA Wiesbaden	22	27	26	24	20	21*	22	24*
JVA Rockenberg	1	8	7	13	11	9	8	10
JVA Frankfurt III	5	1	5	-	3	4*	2	2
JVA Frankfurt IV	3	-	-	1	5	4	4	-
JVA Schwalmstadt	1	-	-	-	-	-	1**	-
JVA Weiterstadt	-	-	1**	-	-	-	-	1
JVA Butzbach	-	1	-	-	-	-	1	2
JVA Darmstadt	-	-	1	-	1	-	1	2
JVA Kassel II (Sotha)	-	-	-	1	-	1	-	-
JVA Hünfeld	-	-	-	-	1	-	-	-
Haftentlassene	1	-	-	2	-	1	3	3
Bewährungshilfe	-	-	-	-	1	-	1	1
Jugendarrest Gelnhausen	-	-	-	-	1	-	-	-
JVA Gießen	-	-	-	-	-	1	1	1
JVA Kassel I	-	-	-	-	-	1	-	2
JSA Schifferstadt	-	-	-	-	-	1	1	-
Insgesamt	33	37	40	41	43	43	45	48

im Jahr 2018 aktive Fallbetreuungen durch
24 verschiedene Mentorinnen und Mentoren
(davon 19 mit Erstgespräch in 2018)

- Katharina Drechsler (Wiesbaden)
- Vera Klein (Großraum Kassel)
- Marianne Tefke (Frankfurt & Mittelhessen)
- Dietmar Fremde (Rhein-Main)
- Ute Gödecke (Kassel)
- Jasmin Rastgoui (Rhein-Main)
- Katrin Kemm (Rhein-Main)
- Claudia Beil (Frankfurt)
- Dr. Lutz Klein (Marburg; Mittelhessen)
- Rainer Schnell (Großraum Wiesbaden)
- Barbara Prieto (Wiesbaden)
- Ulrich Westermann (Frankfurt)
- Oliver Acker (Marburg; Mittelhessen)
- Norbert Behrendt (Wetterau; Mittelhessen)
- Dr. Konrad Grünig-Bogenschütz (Wiesbaden)
- Michael Klemm (Hochtaunus; Mittelhessen)
- Hans Schönwetter (Wiesbaden)
- Dr. Eui-Ok Kim (Rheingau)
- Linus Schindler (Frankfurt & Gießen)
- -----aus 2017 oder früher-----
- Volker Matschke (Wiesbaden)
- Matthias Glück (Wiesbaden)
- Christoph von Hennet (Wiesbaden)
- Katalin Wimhoff (Frankfurt)
- Birgit Goehlnich (Wiesbaden)

- 64 seit Beginn des Mentorings 2006
- 54 seit 01.01.2011 zum Einsatz gekommene Personen
- 34 derzeit im Mentoringpool gelistete Personen; (davon: 21 Männer, 13 Frauen; 8 im Moratorium)
- 3 neue Mentor*innen in 2018; (6 in 2017, 5 in 2016; 11 in 2015)

- Selbst ausformulierte Vorgaben für den Strafvollzug *können* durch diesen zeitweise unterlaufen werden.
- *Etliche* Maßnahmen der Integration wie auch der Resozialisierung dienen vornehmlich der Verwaltung wenn nicht gar der Verfestigung von Randständigkeit.
- Teile der Sozialgesetzgebung *können* gerade von unserer Klientel als nachrangiges Strafrecht (miss)verstanden werden; je nach deren Auslegung durch die Praxis *kann* es sein, dass sie damit zunehmend recht hat.
- Es *kann* sein, dass sich mit Resozialisierungsaufgaben betraute Personen zu sehr von Straffälligen (auch) für deren illegitime Interessen vereinnahmen lassen; das *kann* sogar fallweise für ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren zutreffen.
- Es *kann nicht* sein, dass wir deshalb die Arbeit einstellen.

*Die Jugendlichen von heute wachsen mit einer Fülle von Handlungs- und Konsummöglichkeiten auf, deren wie selbstverständliche Umsetzung sie (auch) bei vielen Gleichaltrigen alltäglich wahrnehmen. Zugleich ist eine ebenso große Fülle an theoretischen Teilhabechancen hieran gegeben. Wer sich aus mangelndem Zutrauen zu sich selbst oder aus mangelndem Vertrauen zur Gesellschaft und damit verbundenen Diskriminierungserfahrungen, daran gehindert sieht, diese zu ergreifen, kann sich zu strafbarem Verhalten und den damit verknüpfbaren Größenphantasien berechtigt wähnen. Echte Resozialisierungshilfe erfordert dennoch in erster Linie Wohlwollen. Vergleichsweise erfolgversprechend ist daher das Engagement von befähigten Mentor*innen mit dem Ziel, den Straffälligen solche fallspezifischen Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen, welche diese für sich selbst als erstrebenswert und wertvoll annehmen können, und bei deren Umsetzung zu helfen. (ArJuS 2017)*

- Erfahrungsaustausche:

Januar 2019 in Frankfurt/M.

März 2019 in Wiesbaden

August 2019 in Frankfurt/M.

Oktober 2019 in Wiesbaden

- ArJuS-Workshops:

Mai 2019 in Bad Nauheim

November 2019 in der JVA Rockenberg



Dr. Lutz Klein

„Wir sind Parlamentäre der bürgerlichen Gesellschaft“

**All denjenigen, die sich mit der gebotenen
Ernsthaftigkeit der Präventions- und
Integrationsarbeit widmen, gilt stets unser vollster
Respekt.
Dies gilt erst recht für diejenigen, die das
ehrenamtlich tun!**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

